

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dedicatio Ecclesiae Academicae Universitatis
Benedictino-Salisburgensis, das ist Acht-tägige
Solemmität deß hochansehnlichen zu Ehren der
allerseeligisten Mutter Gottes unter Anrufung Ihrer ...**

Salzburg, 1707

Monsaisches Propitiatorium

[urn:nbn:de:bsz:31-129296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129296)

Moyſaiſches
PROPITIATORIUM,

Neu eröffnet

In der unter dem Titel

Der

Unbefleckten Empfängnis /
 Neu-aufgeführten ſumptuoſen herzlichſen Kir-
 chen einer Hochlöblichen Univerſität in
Salzburg /

Zeit wählender ſolemnen Octav, welche mit Einwey-
 hung auß gnädigſter Anordnung Anno 1707. den
 20. November den Anfang genommen.

T H E M A.

Quia hodie ſalus domui huic facta eſt.

Alldieweil anheut diſem Hauß Heyl widerſah-
 ret. *Luc. 19.*



Uſerwöhlte in Chriſto! So obligiret dann mich bereits
 diſe Kanzl zu reden? Sonntags hat ein Apoſtoliſcher
 Eiferer euch diſe Kirchen unter wählender Dedication
 eröffnet / und mit dem groſſen Auguſtino noch vor
 dem Eintritt euch ſo eifrig / als lehr-reich / unterwiſen ;
 wie nach diſem Materialiſchen Tempel / der Tempel eurer Seelen /
 gottſelig aufzuführen / wie in diſem jener figuriret. Als geſtert /

lieſſe

ließe eben ein Apostolische Posaun sich von diesem erhöhten Orth
 hören / so mit best-begründten Argumenten/eifer-vollen Worten die
 Mutter ohne Mackel ausrußte : beyde Apostolische Männer / auf-
 gemachte Prediger Ich will ihnen so viel dienen : daß wann der
 Glanz leuchter Wolcken seine Strahlen von der Sonnen ziehet /
 wann der edle Diamant verächtlicher Spreu nachhänget/wann der
 Ulmen-Baum die schwache Reben gedultet / geringer Maiaram bey
 Kayser-Cronen blühet / der hohe Eeder gemeinen Paplen Schatten
 gibt / so kan endlich mein geringe Red sich hervor thun / und bey
 diser so herzlichen Solemnität für sich dem Schatten des Schutz ent-
 lehnen / von der gnädigen Milde / so mir zu reden auferlegt. Seye
 mir dann erlaubt / mich in diesem herzlichen Tempel herumzusehen.
 Ich melde ihnen / daß mir unter die Augen geführt werde jenes Ge-
 sicht / in welchem der grosse breite Himmel sich dem Propheten Isaia
 eröffnet / da er *Cap. 6.* meldet : *Vidi Dominum sedentem super so-
 lium excelsum, & elevatum, & ea, quæ sub ipso erant, replebant
 Templum &c. Seraphim stabant super illud &c. clamabant alter ad
 alterum, & dicebant: Sanctus, Sanctus, Sanctus. Ich hab gesehen/
 meldet der grosse Prophet / auf einem herzlichen erhöhten Thron
 den Herrn / die/so ihm auf den Dienst warteten / hatten den Tem-
 pel erfüllet : die Seraphim stunden umb den Thron / rufften eines
 Ruffens/ Heilig/ Heilig/ Heilig.*

Wiederumben erinnert mich dieses neu-aufgeführte Gottshaus
 dessen/was ich bey Ezechiele lese. *Ezechiel. 1. Cap.* Will der Himmel
 sich auß den Wolcken lesen / *aperti sunt coeli* : betrittet mit seinem
 leichten Fuß das Gestatt an dem Fluß Chobar, *juxta fluvium Cho-
 bar*: welcher / da er zu vollständigen Pracht ohne Zweifel sich mit sil-
 ber-reinen Wellen wolte aufführen / protestirte ein häfftiger Nord-
 Wind: *Ecce ventus turbinis veniebat ab Aquilone* : Alles wurde in
 Feuer gesetzt/ und der volle Glanz scheine rings herumb/*ignis invol-
 vens, & splendor in circuitu*: In Mitten erschine was/ so von Silber
 und Gold vermengt / *de medio ejus, quasi species electri* : *Electrum*
denotat, ex auro & argento conflatum, wie vermercket auß Plinio

apud Perez, *Fernandius in Vision. vision, 13.* Die Cherubin warteten auf den Dienst / bedeckt mit Flügel / und erschienen wie hell-leuchtende Amplen / pennæ tegebant corpora eorum, & quasi aspectus lampadarum. Glückseliger Fluß Chobar! alwo sich der Himmel in so viel Geheimnissen / als Wunder / ergießet. Endlichen so führet mir diese sumptuose Kirchen ins Gedächtnuß jenes Versöhn-Ort / oder Propitiatorium, welches **GOTT** Moysi mit Nahm befohlen / auß purem reinsten Gold aufzuführen : Facies Propitiatorium de auro mundissimo. *Exodi 25.* Moyses / du wirst machen das Versöhn-Orth auß reinisten Gold. Aber mir ergethet es / wie einem Aristippo, welcher in guldenen Fesseln die Unterschrift mußte gedulden ; Ditor, sed impeditior. *Apelles Symbol. c. 10.*

Von Gold auch schwer /
Verhindert mehr.

Der herrliche Glanz dieser Geheimniß-reichen Gesichter / und Figuren heiliger Schrift / verhillet die Bedeutniß meinem blinden Gemüth : dann was figuriret bey *Isaia* jener herrliche Thron / deme die Seraphinen das inständige Heilig / Heilig / Heilig / rufften ? Was jenes *Electrum* bey *Ezechiel* ? wessen Figur solle seyn das von Moyses so kostbahr erbaute Propitiatorium ? Ich suche das Licht in der Duncle / holle die Flamme unter dem Aschen. Der Himmel ziehet schwarze trübe Wolcken zusammen / die düstere Luft siedet vor Hitz / die Donner prasseln / und krachen / der gekochte Pliß tringt / schlägt durch die Wolcken / trifft die Wiegen eines kleinen unmündigen *Mithridates*, verzehret die Sätschen und Wand / setzt die Unschuld unverletzt in der Wiegen in Freyheit. Nicht ein Materialischer Pliß / sondern das himmlische Feuer / so auß dem Göttlichen Altar allzeit brinnet / hat nicht einen kleinen *Mithridaten*, sondern *Mariam* in ihrem noch zärtisten Alter / nicht zwar auß den Bündlen / doch auß den Armen der lieben heiligen Eltern / als gestert am Fest ihrer heiligen Opferung / geleyet ; **WAZU** gleich auß den Armen der Eltern / hat bestigen die Staffeln des Tempels : ein

Wun-

Wunder-Ding / wie jene noch einen Staffel zur Frommheit gefunden / welche bereits den Gipfel erklimmen : **MARIA** auß der Schoß der Eltern / tritt hinauf zu dem Altar / welche doch selbst den eigenen Altar / und Thron Gottes / und uns in diesem ihr Vorgesetzter geopfertem Tempel worden ist das wahre Propitiatorium, das Orth / der Thron der Versöhnung und Gnad : In welchem Vortrag / unter dem Titel der unbesleckten Empfängniß / mich sonders steuret Rabbi Haccados in lib. revel. arcan. apud Umbram Virg. Ein heiliger Epiphanius : de laud. V. Ein H. Joan. Damasc. in Parach. B. V. M. wo er meldet : Propitiatorium **MARIA**, filium suum propitium nobis reddens. Unser unbesleckte Mutter ist der Gnaden-Thron für das berrangte Volk bey **JESU** ihrem Sohn. Überlasset also mein schwache Zungen einer nachfolgenden Seraphischen Zungen jenen Thron bey **Isaia**, deme die Seraphinen das dreymahl Heilig / Heilig / Heilig zurufften : Nachkommende Prediger / welche ganze Fluß der Wolredendheit hervorgeben / können ihnen erwöhlen das grosse Geheimnuß Ezechielis, mit einem Hochgelehrten Perez in lapidi. s. tract. 2. sect. VI. Wir wollen die Geheimnuß-volle Wasser des Fluß Chobar unter der Hand trüb werden. Eines ist noch zuvor an Sie mein bittliches Ansinnen / Außerwöhlt in Christo ! Haben Sie obsevirt / wie bey **Isaia** die Seraphinen dem Thron das dreyfache Heilig / Heilig / Heilig zurufften ? seyen Sie / wie bey Ezechiel, in tiefster Reuerenz zu dem Lob **MARIÆ** in dessen mit gewogener Gedult und Stille mir lauter Englische Cherubinen. Ave **MARIA**.

Drey der vornehmeren Eigenschafften hätte das von **Moyse** erbaute Propitiatorium. Erstlich / ware es **Locus Sanctus**, ein geheiligter Orth / dann es ware der Thron und Sitz Gottes / auß welchem er mit dem Volk sich veröhnetere. Andertens / Propitiatorium, das Versöhnungs-Orth / wie ihm dann diesen Namen Gott selbst erschöpfte. Drittens / ware es das Orth / auß welchem dem Volk alle Gnaden außspendiret wurden. Nun aber wer weiß nicht / daß die Figur ein Schatten ? Wo Rauch / glümmet ein Feuer : kein Schatten / wo nicht ein Licht : selbst den die finstere / ruffige Nacht ver-

rathet

rathet den sternreichen Himmel / und so unangenehm/als sie sonst
ist / so vil rühmet sie die Anreiche Feder : Terrena regit , meliora
revelat :

**Wann die Erden verhillet in nächtlichen Flor /
Dann thut sich der sternreiche Himmel hervor.**

Ein Figur / ein Schatten / eine Nacht ware das Moysaische
Propitiatorium ; Dese Nacht aber / indeme es die Heiligkeit
dies unsers wahren / unter dem Titel der unbefleckten Empfäng-
nuß / neueröffneten Gnaden-Thron figurirt / verrathet in des-
sen Heiligkeit einen mehr/als sternreichen Himmel. Lasset uns diser
Heiligkeit von dem ersten Anfang / wie man pflegt zu sagen /
von der ersten Wiegen nachforschen. Pflegt doch auch die je-
tzige Welt / so bald die Red von einem geschicht / gleich nachzusuchen
seiner Wiegen / seinem Geschlecht ; umb die Tugend fragt man zu
lest / oder gar nicht : gleich als wann nicht alles Blutroth / sowohl
deß Gemeinen/als Edlen / oder der zubereithete Meer-Schneck nicht
eben das leinene Tuch / als den Purpur / roth färbte ? Dis ist ein La-
ster der Welt : mit besserer Billigkeit forschet wir nach der Heilig-
keit unsers figurirten Gnaden-Thron ; gehet/last sie suchen in ihrem
ersten Ursprung auffer der Welt / auffer der Zeit / vor allen Geschöpf-
sen. Holla ! was will dises geredet seyn ? Ohne Sorg allerseits ! Ihr
Curiose / ihr seyet unruhig / so fern man euch nicht alsobald abspie-
set. Sehet / was kan angenehlicher fallen / als ein einerseits von
Flora mit hohen Alëen, mit Frucht- und Blumen-Schmuck ; ander-
seits von Naiaden oder Wasser-Nymphen mit Silber-hellen herum-
schweiffenden Quellen aufgestellter Garten/sondern wann demselben
anhänget eine angelegene fruchtbahre Anhöhe / welche hie und dort
der lebendige Sammet als mit natürlicher Spallier aufziehet ? Nir-
gends / als da/wollen wohnen jene leydselige Nymphen / so auff je-
des letzte Wort antworten / und keines ungeboten lassen (versee-
den Echo) alldahin spazieret / es wird euch ein Erklärung geschehen
dieses Geheimnuß ! Wir aber / Außermöhlte / indessen gehen umb
wol-

wolgegründten Verstand / in heilige Schrift. *Psalm. 44. lese ich:*
 Eructavit cor meum verbum bonum: Da meldet der ewige Gott /
 sein Herz habe ein gutes Wort hervorgestossen. Der gelehrte Mal-
 donatus *tom. 2. in Joan. über die Wort Joan. 1. In Principio erat Ver-*
 bum, &c. führet seine Lehr über dieses Wort Verbum also ein: ut nos
 duplex habemus verbum, aliud mentis internum, quod aliud non
 est, quàm animi noticia, rem, quam intelligimus, nobis represen-
 tans: aliud oris externum, quo internum illud declaramus: ita quo-
 que Deum duplex verbum habere, aliud mentis, quod Filius est,
 quem se ipsum intelligendò generavit: aliud oris quodammodo, quo
 nobis mentem suam voluntatémque declarat, quod per Prophetas,
 & litteris consignatum habemus. Cum autem verbum Caro factum
 est, ex utroque verbo unum factum esse, & illud, quod sola mente
 conceptum erat; velut pronuntiatum fuisse, ut audiretur; &c. Be-
 schliesset endlich / da er erweist / wie der ewige Sohn Gottes das
 Wort seines himmlischen Vatters seye / mit besser Prob seinen Di-
 scurs auß dem heiligen Apostel Paulo *ad Heb. 1. Multifariam, mul-*
 tisque modis olim Deus loquens Patribus, novissimè locutus est no-
 lis in Filio, hoc est, in Verbo: verschieden / und auff vilfältige Weis
 Gott redend vor disen unsern Vätern / in letzter Zeit hat er geredet
 in dem Sohn: das ist / in dem Wort / sagt Maldonatus. Nun aber
 ist uns dieses nicht genug. Es ist zwar dem also / wie von diesem ewi-
 gen Wort in Elog. de Dei æterno Verbo geredet wird: Amicus silen-
 tii Deus, semel in tota æternitate locutus, & uno omnia in Verbo,
 prima sui facunditate facundus: Der ewige Gott / ein Liebhaber
 des Stillschweigens / hat durch die ganze Ewigkeit geredet ein ein-
 zigtes Wort / und in diesem alles / und durch diese seine erste Fruchtbar-
 keit war er berecht. Was will aber dieses? hie gebt Platz wider den-
 nen / so wir zuvor abgeschickt / von der Nympfen / von dem Echo,
 oder Widerhall die Erklärung einzuholen. Was sagt der Echo?
 Ist das Geheimnuß euch noch verborgen? Verborgnen / antwortet
 Echo. Gar recht: dieses Verborgnen gibt die Erklärung: Eructa-
 vit cor meum verbum bonum, das Herz des himmlischen Vatters
 hat

hat das Wort hervor geben : Verbum, id est, Filius procedit ex corde Patris, ex ore ejus Maria : hoch ausser der Zeit / vor allen Creaturen / ist auß dem Herzen des himmlischen Vatters das Wort / das ist / der Sohn gebohren worden / auß dem Mund aber Maria : Illa fuit intranea productio, hæc externa : also Peresius oben angezogen in *lapidicina sacra*. Er will sagen / schon damahlen / da das ewige Wort in dem Herzen des Vatters erschallen / ist der glückselige Echo, Maria auß dessen Mund gebohren worden. Die unumbstößliche Prob gibt der *Eccles. 24. v. 5.* Ego ex ore altissimi prodivi, primogenita ante omnem creaturam : Ich / als die Erstgebohrene / habe meine Wiegen in dem Mund des Allerhöchsten vor aller anderer Creatur gefunden ; und steiffet disen meinen Concept ein *S.* Damascenus *Serm. 1. de Nat. v.* siquidem oportebat, seynd seine Wort / eam primogenitam in lucem edi, quæ rerum omnium conditorem Primogenitum paritura erat. Es hat sich gezimmet / daß als die erstgebohrene / Maria ans Licht gegeben wurde / welche den Erstgebohrnen / einen Erbschaffer aller Creaturen / gebähren solte. O mit was Seraphischen Eifer könte ich dann auch unsern figurirten Propitiatorio Maria / in diesem neuen Tempel / als der ohne alle Mackel empfangen / das drey mal Heilig / Heilig / Heilig zuruffen ! Laster-Zung / welche dörfte melden / daß auß dem Mund des himmlischen Vatters / auß dieser allerheiligsten Wiegen dise Heiligkeit solte einmahls geschugt seyn worden / und zwar in die Schoß der verdammlichen Erbsünd ! lasterhaftes Gemüth / welches sich wurde lassen einfallen / das jene / so auß dem Mund des himmlischen Vatters hervorgangen / das ewige Wort den einigen Sohn Gottes gebohren / von Gott den *S.* Geist überschattet worden / solte von dem Schatten der Erbsünd / als ein Höllen-Brand / seyn beschwärt ! Wie soll jene das Mord-Messer der Seelen an der Gurgel füllen / so ein Mutter des Lebens ? Wie jene eine Sclavin der Höllen seyn / so über die Himmel allzeit zu gebieten / *ic. Mein / nein / drey mal Heilig / Heilig / Heilig : sine Macula : sine Macula* ist unser figurirtes Propitiatorium, unser neu-eröffneter Gnaden-Thron / so mit besserer Wahrheit wegen seiner Heiligkeit / als

der

der Thron eines sterblichen Königs in Persien / die Überschrift soli Regi, einzig / daß der König Himmels und der Erden diesen Thron vor allzeit besessen / 2c. 2c.

Aber ich sehe / daß Moyses bereits reiffertig : und will ich mich nicht selbst verfaumen / muß ich ihne begleiten / hiedurch den Weg / und zwar den andern Theil meiner Red anzutreten / umb zu zeigen / wie unser figurirter Gnaden-Thron unter dem Titel der unbesleckten Empfängnuß das Orth der wahren Versöhnung seze zwischen Gott und dem Volk.

Eine der größten Künsten ist / sich selber bekriegen / und zu gewisser Zeit ihne selbst feind seyn ! Zu dieser Kunst seynd die Ungeschickte / die Verliebte : Moyses gibt uns ein Exempel. *Exodi. 4.* Da Moyses auß der Wüstenei Madian solte nach Egypten gehen / konte er eben so wenig / als sich selbst / seine geliebte Saphoram hinterlassen / und so er Saphoram verlassen solte / müste er ihne selbst feind seyn. Lasset sie dann miteinander / das verlebte Paar / voran hinreisen ; die wir in etwas Gespannschaft leisten / uns umb den mühesamen Weg zu verkürzen / die Gewonheiten indessen der Juden / und auch Egyptier erwegen. Die Juden hatten im Gebrauch / daß sie sich vor demjenigen / mit welchem sie sich versöhnten / zum Zeichen der Versöhnung / und geschlossenen Frides / mit einem Geschirz voll Wasser stelleten / selbes ihne vor die Füß aufschitteten : so auß dem 1. Reg. 7. convenerunt in Masphat , &c. colligere wird. Die Heyden hingegen / nach Anweisung Richard. 1. 10. de laud. 7. nahmen an statt des Wassers / ein Vocall mit Blut ; gossen selbes vor die Füß desjenigen / mit dem sie sich versöhnten / zum Zeichen / daß dessen / der einerseits Eydrüchig seyn wurde / sein Blut eben so wenig solte verschonet werden. Was will das ? was ungesehrer Zufall ? Schemur / Moysi will das Blut auß den andern fliehen / er ist ganz erkautnet / voller Schrecken : Cum esset in itinere , in diversorio occurrit ei Dominus , & volebat occidere eum. v. 24. cit. c. Da er mit Saphora auß dem Weg / an der Herberg stunde / ist ihne der Herr begegnet / und Gott wolte ihn an der Statt tödren. Was will dieses / Allmächtiger

tiger Gott? warum entblößest du in vollem Grimmen das Schwerdt
 deines Zorns wider deinen so gehorsamben Diener Moyses? Wie/
 oder wo hat er gesündigt? In wem hat er gefehlet? August. Theo-
 doretus, Euseb. Caesariensis, und Emissenus geben die Ursach / und
 redet bey ihnen der erzürnere Gott gleichsam also: Indeme ich
 Moysen schicken will / umb die / welche in Egypten gefangen / zu er-
 ledigen / will er selbst seine Gespons dorthin in Gefahr setzen / wel-
 che so weit ansonsten von diesem gefährlichen Zufall / als Madian von
 Egypten entlegen: Diesen Unverständ / diesen Haupt-Fehler kan ich
 an diesem Menschen / welchen ich für einen Universal-Erlöser / und
 ein Figur meines ewigen Sohn gesetzt / nicht ungestraft lassen/
 Moyses hat hierdurch das Leben verwürckt. Mein Gott / was
 hast du ersehen in Sephora, daß hiedurch dem Moysi ein so schwarzes
 Unglück auff den Hals gewachsen? Lyranus behauptet / daß in Sepho-
 ra die übergebenedeytete Mutter ohne Mackel figuriret / dann Sep-
 phora wird verdolmetschet / tota pulchra, ganz schön ohne Mackel:
 in dem Jüdischen Volk aber / welches in der Gefangenschaft / wer-
 de figuriret Abam mit seiner ganzen Posterität / so leider in die Scla-
 verey des höllischen Pharäonis, durch die Erbsünd / fallet. Nun wol-
 te Gott nicht / daß jemahls seine Mutter unter diese solte gezehlet
 werden / und daß auch nur möchte gesagt werden / sie habe sich unter
 diesen befunden. Die wahrhaftige / seine eigene Prob / haben wir durch
 den Mund des Priesters / darriglich / umb Gott mit dem Volk zu-
 versöhnen / er spricht: Hic est calix sanguinis mei; qui pro vobis, &
 pro multis effundetur. Dieser ist der Kelch / welcher mein Blut in sich
 haltet / so da für euch / und für vil wird außgegossen. Verstehet ihr
 diß Geheimnuß nicht / warumb er nicht saget für euch / und für alle?
 dieses erklären die nachgesetzte Wort: In remissionem peccatorum.
 Für vil / nicht aber für alle (weilen Maria aufgenommen / und ohne
 Sünd / ohne Schuld der Sünd) wird dieses Blut zur Nachlaß der
 Sünden vergossen. Salvavit omnes alios à peccato liberando, Ma-
 trem verò suam, ne incurreret, defendendo, utique qui Propugna-
 tor est ad salutem. Vieira in sermon. select. Alle hat er erlöset / an-
 andere

andere von der Sünd befreyet / und erlediget / seine Mutter aber /
 daß sie in solche Schuld niemahlen gefallen / erhalten. Niemand
 anderer/als Sephora, hat versohaet den erzürneten GOTT mit Moyses/
 sie nahm ihr kleines Söhnlein / so sie mit sich führte/ beschnitte sol-
 ches / und das unschuldige Blut / so vergossen worden / hat außge-
 löschet den Zorn / und GOTT mit Moyses versöhnet : Sponsus lan-
 guinum tu mihi es, meldet gemelte Stell v. 25. Nun aber ware Se-
 phora die Mittlerin zwischen Moysi / und dem erzürnten GOTT:
 ist unser Versöhnungs-Thron neueröffnet unter dem Titul der un-
 befleckten Empfängnuß / tota pulchra; allzeit die Versöhnung zwi-
 schen dem Volk. Da am Stamm des heiligen Creus nicht auß ei-
 nem guldenen Pocall, oder andern Geschirz / sondern zu Versöhnung
 Wasser und Blut auß den Herzen des Erlösers gestossen / funde
 unser Sephora, MARIA sine Maculā, unter dem Creus. Va! va!
 wehe! wehe! O Sünder / so du dieses Blut mit Füßen noch ferner
 treten sollest/ zc. eyle hieher/ O Sünder/ O Sünderin! zu dem neu-
 eröffneten Gnaden-Propitiatorio : hie ist deine Versöhnung zwi-
 schen dir/ und dem erzürnten GOTT: er kan dich mit Straffen nicht
 ansehen / wann du mit David ruffest : Tu Domine propitiaberis
 peccato meo : HErr! du wirst schonen meiner Sünd; dann höre die
 trostreiche Lehr eines heiligen Anselmi : Quos enim DEUS non po-
 test salvare per suam Justitiam, MARIA salvat per suam Misericor-
 diam infinitam. S. Anselm, de-potens: V. M. Diejenige / so GOTT
 nicht kan durch seine Gerechtigkeit heilig machen / salviret / macht
 heilig / versöhnet mit GOTT unser unbefleckte Gnaden-Mutter /
 anweilen sie nach Lehr Petri Blessens. serm. 33: Propitiatorium exau-
 ditionis MARIA. Sie / das wahre Versöhnungs-Orth/ allwohin/
 wann du seufftest / ruffest mit bereutem Herzen umb Versöhnung
 mit GOTT wegen deiner Schuld / Schuld / Schuld : dir der Gna-
 den-Echo gleich entgegen kommet huld / huld / huld. Nemlich ue-
 ben der Versöhnung mit GOTT / alle erspriessliche Gnaden Leibs /
 und der Seelen; wie in beliebter Kürze der dritte Theil meiner we-
 nigen Red wird zeigen.

Die Thränen oder Zähher haben ihren Werth / indem sie von den Angen herunter rollen / steigen sie zugleich in die Höhe / durchringen die Luft / den Himmel selbst. Wann Leid / Schwermuth / ängstiges Sinnen zum Herzen tringt / der beste Alchermes die Zähher ! Wann die Laster-Volck sich in die Thränen solviret / erkühlet der Pliß des Jorn Gottes / folget der Gnaden-Schein. Was Unheyl / und Zähher-würdige Zufall trohen unsern Europa ! es will bereits ein elendes Labyrinth, ein Sammel-Platz alles Elend werden. Bist du kein Nero, welcher zu anderer Unglück / so auch dich treffen kan / die Lauten schlägt / und so dir auch die Zähher abgehen / must du doch solchen elenden Zustand / und Gefahr überseuffen. Aber wohin umb Hülf ? Ich lasse mich nicht von meinen Moyses. Num. c. 16. sünde ich / daß Moyses und Aaron / als das ganze Volck wider sie rebelliret / und ein allgemeiner Aufstand geschehen / beyde ganz kümmerlich ihre Zuflucht genommen haben ad Tabernaculum Foederis, zu dem Tabernacul des Bunds / allwo der Altar des Rauchwercks / die Ruthen / das Manna / und das Propitiatorium. Petrus Justinianus & Baptista Fulgosus lib. 3. Lasse sie / Außerwöhlt / biß der aufgewickelte Pöbel sein Jorn in etwas gelegt / unverrathen ruhen. Höret / wie in der Insul Metelina das feste Ort Coccina von denen Türckischen Hunden angefallen wird : der Widerstand von denen belagerten Christen ware mehr generos, als glückselig / seitemahlen auch bey herghafftigen Widerstand der anringende Feind nicht möchte abgehalten werden. Einer von den Bürgern / weilen ihm die Furi der Türcken an einer ihm anvertrauten Pforten des Schloß seine Mit-Soldaten bereits von der Seiten hinweg gerissen / und mit menschlicher Hülf diese wüthende Hund nicht könnte abhalten / liesse er Hund mit Hunden streiten : nemlichen die hierzu bereitte / zusamm gekuppelte Hund / die Türcken anfallen / aber er muste bald mit diesen selber in das Graß beißen ; den Feinden / so gleich Posto fasseten / das Thor überlassen. Seine Tochter Marullia, so von dem Vatter das Courage und Kühnheit ererbet / schlieffr alsobald in Harnisch / greiffet den bereits sigenden Feind mit den wenigen noch übrigen Soldaten

ap /

an / schlaget ihn von dem Thor ab / wünder ihme den Palm auß den
 Händen / erhaltet die Vestung / und mit diser einen unsterblichen
 Ruhm bey der Republic Venedig / unter dessen Gottmässigkeit die
 Insul / sambt der Vestung ware. Anno 1475. Lasset forttröhlen über
 Hals und Kopff die Türckische Hund : wie ergeht es Moysi / und
 Aaron / so sich beyde so kümmerlich versteckt. Sehet Wunder: Nu-
 bes operuit eos, eine Wolcken hat sie bedeckt / und salviert. So
 ich in Moyle / und Aaron unser zeitlich und geistliche Wohlfahrt ver-
 stehe / würde ich nicht fehlen : das rebellische Volck aber / so dise un-
 sere geist- und leibliche Wohlfahrt suchen aufzureiben / seynd die täg-
 liche Zufäll / meistens von der Höllen zugerichtet / oder unseren
 zeitlichen Feinden / welche unser Heyl und Wohlfahrt allerseits auf-
 spuren / wie wüthende Hund anfallen / anbellen. Wer widersetzet sich
 disen Hunden ? In Marullia, deute ich ihnen auff Mariam / unser
 figurirtes Gnaden-Propitiatorium : dise alleinig hat durch ihre un-
 besleckte Empfängnuß / als die streitbahriste Heldin / da der Adam
 durch den Apfel-Biß / und mit ihme das ganze Menschliche Ge-
 schlecht durch die Erbsünd in das Graß gebissen / dem Feind das Thor /
 den Eintritt / überlassen / glücklich alleinig die Vestung erhalten /
 ihre Schwanz behaubtet : Sie ist die Mächtige / so anjese noch ver-
 mag / in aller Gefahr zu schützen / 2c. Sie ist Tabernaculum Foederis,
 der Tabernacul des Bunds / hie in diesem Tempel ihrer unbesleckten
 Empfängnuß / allwohin sich mit dem Gnädigsten Haupt alle Va-
 fallen verbunden mit einem offenen Jurament, pie credendi, Virgi-
 nem esse sine macula Conceptam &c. Hie ist die Ruthen zu finden /
 so wird abreiben alles / was sich unserer Wohlfahrt widersezet / und
 den freyen Paß durch das rothe Meer dieses Zeitlichen eröffnet. Hie
 das Manna / die wahre Speiß der francken Seelen / 2c. Hie endlich
 das Propitiatorium, der wahre Thron / von welchem alle Gnaden
 auff uns fließen / wosern das Rauchwerck unsers Gebetts / und der Ei-
 fer nicht also gleich wird verruchen / 2c. Nubes operuit eos, werdet ihr
 euch in diesem Wolcken-reichen Propitiatorio fleißig einfinden / wird
 die Wolcken / das ist / der Schuß Mariæ der unbesleckten Mutter / alles
 Unglück

Unglück von eurer Stadt / von eurem Haus / von eurer Seelen aufschließen / euch aber durch unsehlbare Vorkitt einstens in die Himmel verschließen.

Wende mich zu Dir in aller Untertänigkeit / Gnädigster Herz Herz / und Lands Fürst! congratulire Dir mit allen treuen Vasallen / daß Du von Göttlicher Providenz uns vorgesehen dieses Propitiatorium, heiligen Veröhn- und Gnaden-Tempel / wie mit heiligsten Eifer angefangen / als bereits mit Göttlichen Beystand aufgeführt: überlasse andern Dein unsterbliches Thun / und den gottseelig-lobwürdigsten Eifer / mit dem Du pro Deo, & Populo, für Gott / und dein Volk allzeit gewachet / würdig hervorzustreichen: jene mögen sich solches in Deiner Präsens unterstehen / welche nicht erröthen / Deine Tugend roth zu machen; ich unterschreibe Ihr einzig die Wort / welche dem Kayserlichen Purpur Leopoldi, höchstseeligster Gedächtnuß / Römischen Kayser / die sinnreiche Feder unterzeichnet: Aliis rubet, non sibi. Unterschreibe dem Thunnischen Adler / so an diesen Tempel angehängt / solche Kirchen mit so reichlichen Spesen aufgeführt: Aethera; non caetera; wie einzig dieser Adler / daß / was aber uns / ansehe / etc. Endlichen ruffe ich Dir / O gnädigster Fürst / und Herz / Herz / in aller Untertänigkeit anjago zu / was die heilige Leocadia auß ihrem Grab dem heiligen Ildephonso, einem sondern grossen Liecht meines heiligen Orden / und Verfechter der unbefleckten Empfängnuß / hat zugeruffen: Ildephonse, Ildephonse, per te vivit gloria Dominae meae, Matris DEI ERNESTE, ERNESTE! durch Dich lebet die Glory / und Ehr meiner Frauen / der Mutter des Allerhöchsten. Und so alle Zungen werden schweigen / werden solches die Stein dieses / unter dem Titel der unbefleckten Empfängnuß / aufgeführten Tempels ruffen / und der Nachwelt verkünden! Ist mein letzter Wunsch: Lebe / o ERNESTE! in Dir die Mutter ohne Mackel / wir alle in Euch beyden hiezeitlich / und einstens dort ewig / so werden wir alle in meinem Vorspruch glückselig seyn / und die Wahrheit bezeugen: Salus huic Domui facta est! Daß diesem Haus Heyl widerfahre / Amen.

Bernere:

Fernerer Bericht.

So bald Ihre Hochwürden und Gnaden Herr/ Herz Anselmus, deß weitberühmten Stift und Closters Steuer-Gärsten Abbtten 2c. Assistens Austriz, mit Gebrauch der Inful und Stab / das Hoch-Ambt / bey welchem die Hoch-Fürstl. Hof-Music wegen deß einfallenden Fest der Heil. Cæciliz, mit absonderlicher Kunst und Solemnität sich hören liesse/ angefangen: begaben sich Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden 2c. 2c. von dem Oratorio in die Kirchen zu dem Altar deß heiligen Caroli Borromæi, auff welchen Sie abermahl / gleichwie gestern / mit jedermans höchster Auferbäulichkeit / die heilige Mess gelesen. Nach dessen Volendung giengen Sie vor den Hoch-Altar auff den in der Mitte Ithro zubereiteten Bett-Stuel / und wohneten dem noch übrigen Theil deß Hoch-Ambts bey.

Nachmittag umb 1. Uhr begnadeten Ihre Hochfürstl. Gnaden 2c. 2c. abermahl mit Dero Hohen Gegenwart die Universität / weilen allda der Gradus Doctoralis ex Uroque Jure, nach vorhero von P. Procancellario Universitatis (gleichwie gestern) empfangenen Gradu Licentizæ, von Herrn Francisco Ignatio Wollero, Jcto, der Römischen Kayserl. Majest. 2c. 2c. einer Hochlöbl. Inner-Oesterreichis. Regierung / wie auch Ihrer Hochfürstlichen Gnaden 2c. 2c. respec-

H

ctivè

tive würdlichen geheimen Rathy / in allhiefiger Univerſität
 Juris Publici & Civilis Profefſore Primario, dem P. Ambroſio
 Freydenpichl, in den weitberühmten Stift / und Cloſter
 Steur-Gärſten in Ober-Deſterreich / Profefs, AA. LL. &
 Philoſophiæ Doctori, und in oſterwehnter Univerſität Pro-
 feſſori Ordinario, wie auch der Philoſophiſchen Facultät der
 Zeit Decano, mit gewöhnlichen Solemnitäten conferirt wur-
 de. Nach diſen Actum verfügte ſich Ihre Hochfürſtliche
 Gnaden 2c. 2c. mit der ganzen Hoffſtatt in das rare / necht
 dem Hoffſtall im harten Felſen eingehaute Amphiteatrum,
 oder ſo genannte Reitt-Schuel / und thäten ſich alldorten
 mit einer luſtbaren Haß / unter den Zulauff einer ſehr gro-
 ſen Mänge Volcks / divertiren: die Facultäten aber führten
 den neuen Doctorem in die Academische Kirchen / allwo zu-
 vor das gewöhnliche Te Deum Laudamus, hernach aber
 die Letaney von der Seeligſten Mutter Gottes / auff ge-
 ſtrige Weiß / iſt gehalten worden.

Mittwoch.

Diſen Tag / als an den 23. November / erſchiener Ihre
 Hochfürſt. Gnaden 2c. 2c. mit der ganzen Hoffſtatt /
 und zwar wegen deß zugleich einfallenden Feſt deß heiligen
 Pabſt und Martyrers Clementis, als den Nahmens-Tag
 Ihrer regierenden Pabſt. Heiligkeit Clementis diß Nah-
 mens deß XI. (welcher eben an diſen Tag Anno 1700. er-
 wöhlet / und an dem Feſt der unbefleckten Empfängnuß zu
 Rom

Rom gecrönet / den Namen Clemens an sich genommen)
in Ihren rothen Erb-Bischöflichen Habit, indeme Sie doch
die anderen Tag nur in einen schwarzen Talar / und langen
Mantel bekleidet waren: und verfügten sich / nach geschehe-
ner Anbettung des Hochw: Guts / auf den bey der Sangl ge-
gen über Ihre zubereiteten Sig / und verrichtete sodann der
Hoch-Ehrwürdige / in GOTT Geistlich und Hochgelehr-
te P. F. Mag. Franciscus Josephus Talhamer, Ordinis Eremitarum
des heiligen Augustini, der heiligen Schrift Doctor,
Exprovincial, und dermahlen Prior in Müllen nechst Salz-
burg / mit absonderlicher Eloquenz ein preiswürdige / und
auff ein so hochansehnliches Auditorium sehr vor-
trefflich eingerichte Lob-Red /
wie folgt:

